

IMPfstoff-INFORMATIONSBlatt

Tdap-Impfstoff

Was Sie wissen sollten

(Tetanus,
Diphtherie und
Pertussis)

Many Vaccine Information Statements are available in German and other languages. See www.immunize.org/vis

Viele Informationsblätter zu den Impfstoffen sind in deutscher Sprache sowie in anderen Sprachen erhältlich. Siehe www.immunize.org/vis

1 Warum sollte man sich impfen lassen?

Tetanus, Diphtherie und Pertussis sind äußerst ernstzunehmende Krankheiten. Der Tdap-Impfstoff kann vor diesen Krankheiten schützen. Und wenn der Tdap-Impfstoff schwangeren Frauen verabreicht wird, können Neugeborene vor Pertussis geschützt sein.

TETANUS (Wundstarrkrampf) kommt heute in den Vereinigten Staaten selten vor. Er verursacht ein schmerzhaftes Zusammenziehen und Verspannen der Muskulatur. Gewöhnlich ist die gesamte Körpermuskulatur betroffen.

- Es kann zu einer Muskelverspannung im Kopf- und Nackenbereich kommen, so dass ein Öffnen des Kiefers, das Schlucken und in manchen Fällen sogar das Atmen nicht mehr möglich ist. Tetanus tötet circa 1 von 10 infizierten Personen, selbst nachdem diese die beste medizinische Versorgung erhalten haben.

DIPHtherIE ist heutzutage in den Vereinigten Staaten auch selten. Sie kann die Entstehung eines dicken Belags im hinteren Rachenraum hervorrufen.

- Atemprobleme, Herzversagen, Paralyse und Tod können die Folge sein.

PERTUSSIS (Keuchhusten) verursacht schwere Hustenattacken, die Schwierigkeiten beim Atmen, Erbrechen und Schlafstörungen auslösen können.

- Auch kann es zu Gewichtsverlust, Inkontinenz und Rippenfrakturen kommen. Bei bis zu 2 von 100 Jugendlichen und 5 von 100 Erwachsenen mit Pertussis ist ein Krankenhausaufenthalt notwendig bzw. kommt es zu Komplikationen, zu denen eine Lungenentzündung oder der Tod gehören können.

Diese Krankheiten sind auf Bakterien zurückzuführen. Diphtherie und Pertussis werden durch Sekrete aufgrund von Husten oder Niesen von Mensch zu Mensch übertragen. Die Tetanusinfektion erfolgt über Schnitte, Kratzer oder Wunden. Bevor es Impfstoffe gab, wurden in den Vereinigten Staaten jährlich bis zu 200.000 Fälle von Diphtherie, 200.000 Fälle von Pertussis und Hunderte von Tetanus-Fällen verzeichnet. Seitdem Impfungen verabreicht werden, ist die Anzahl der Tetanus- und Diphtherie-Fälle um ungefähr 99 % und die Anzahl der Pertussis-Fälle um ungefähr 80 % gesunken.

2 Tdap-Impfstoff

Der Tdap-Impfstoff kann Jugendliche und Erwachsene davor schützen, an Tetanus, Diphtherie oder Pertussis zu erkranken. Eine Tdap-Impfdosis wird routinemäßig im 11. oder 12. Lebensjahr verabreicht. Personen, die in diesem Alter *keine* Tdap-Impfung erhalten haben, sollten sich schnellstmöglich impfen lassen.

Eine Tdap-Impfung ist vor allem für medizinisches Fachpersonal und für alle Personen besonders wichtig, die engen Kontakt mit einem Säugling unter 12 Monaten haben.

Schwangere Frauen sollten bei **jeder Schwangerschaft** eine Tdap-Impfdosis erhalten, um das Neugeborene vor Pertussis zu schützen. Insbesondere bei Kleinkindern besteht die Gefahr schwerer, lebensbedrohlicher Komplikationen als Folge von Pertussis.

Ein anderer Impfstoff, der sogenannte Td-Impfstoff, schützt vor Tetanus und Diphtherie, jedoch nicht vor Pertussis. Eine Td-Auffrischungsimpfung sollte alle 10 Jahre vorgenommen werden. Tdap kann als eine dieser Auffrischungsimpfungen verabreicht werden, sofern Sie Tdap nicht bereits erhalten haben. Unter Umständen wird Tdap auch nach einer tiefen Schnittwunde oder schweren Verbrennung verabreicht, um eine Tetanus-Infektion zu verhindern.

Weitere Auskünfte kann Ihnen Ihr Arzt oder die Person erteilen, von der Sie geimpft werden.

Tdap kann gefahrlos gleichzeitig mit anderen Impfstoffen verabreicht werden.

3 Manche Menschen sollten diesen Impfstoff nicht erhalten

- Wenn bei jemandem zuvor nach Verabreichung einer Dosis eines Diphtherie-, Tetanus- oder Pertussis-Impfstoffs niemals eine lebensbedrohliche allergische Reaktion aufgetreten ist ODER eine schwere Allergie gegen einen Bestandteil dieses Impfstoffs vorliegt, sollte diese Person keine Tdap-Impfung erhalten. Informieren Sie die Person, von der Sie die Impfung erhalten, über sämtliche schwere Allergien, die Sie haben.
- Wenn Sie als Kind eine DTP- oder DTaP-Dosis erhalten haben, oder eine vorherige Dosis des Tdap-Impfstoffs, und innerhalb von 7 Tagen in ein Koma gefallen sind oder lange und wiederholte Krampfanfälle bekommen haben, sollten Sie keine Tdap-Impfung erhalten, sofern hierfür nicht eine andere Ursache als der Impfstoff gefunden wurde. Sie können jedoch die Td-Impfung erhalten.
- Sprechen Sie mit Ihrem Arzt, wenn:
 - Sie unter Krampfanfällen oder einer anderen Erkrankung des Nervensystems leiden,
 - Bei Ihnen starke Schmerzen oder Schwellungen nach einer Diphtherie-, Tetanus- oder Pertussis-Impfung auftraten,
 - Sie jemals unter dem Guillain-Barré-Syndrom (GBS) gelitten haben,
 - Sie sich an dem Tag, an dem der Impfstoff verabreicht werden soll, nicht gut fühlen.

4 Risiken

Wie bei jedem Medikament können auch bei der Verabreichung von Impfstoffen Nebenwirkungen auftreten. Diese sind gewöhnlich leichter Natur und klingen in der Regel von selbst wieder ab. Schwerwiegende Nebenwirkungen können zwar ebenfalls auftreten, sind jedoch selten.

Die meisten Menschen, die eine Tdap-Impfung erhalten, weisen keine Nebenwirkungen auf.

Leichte Probleme nach einer Tdap-Impfung

(keine Auswirkungen auf die Durchführung von Aktivitäten)

- Schmerzen an der Stelle, an der die Impfung verabreicht wurde (ungefähr 3 von 4 Jugendlichen oder 2 von 3 Erwachsenen)
- Rötung oder Schwellung an der Stelle, an der die Impfung verabreicht wurde (ungefähr 1 von 5 Personen)
- Leichtes Fieber, mindestens 38 °C (100.4°F) (bis zu etwa 1 von 25 Jugendlichen oder 1 von 100 Erwachsenen)
- Kopfschmerzen (ungefähr 3 oder 4 von 10 Personen)
- Müdigkeit (ungefähr 1 von 3 oder 4 Personen)
- Übelkeit, Erbrechen, Diarrhöe, Magenschmerzen (bis zu etwa 1 von 4 Jugendlichen oder 1 von 10 Erwachsenen)
- Schüttelfrost, Gelenkschmerzen (ungefähr 1 von 10 Personen)
- Körperschmerzen (ungefähr 1 von 3 oder 4 Personen)
- Ausschlag, geschwollene Drüsen (gelegentlich)

Mäßige Probleme nach einer Tdap-Impfung

(Wirken sich auf die Durchführung von Aktivitäten aus, erfordern jedoch keine ärztliche Behandlung)

- Schmerzen an der Stelle, an der die Impfung verabreicht wurde (ungefähr 1 von 5 oder 6 Personen)
- Rötung oder Schwellung an der Stelle, an der die Impfung verabreicht wurde (bis zu etwa 1 von 16 Jugendlichen oder 1 von 12 Erwachsenen)
- Fieber über 38,9 °C (102°F) (ungefähr 1 von 100 Jugendlichen oder 1 von 250 Erwachsenen)
- Kopfschmerzen (ungefähr 1 von 7 Jugendlichen oder 1 von 10 Erwachsenen)
- Übelkeit, Erbrechen, Diarrhöe, Magenschmerzen (bei bis zu etwa 1 oder 3 von 100 Personen)
- Anschwellen des gesamten Armes, an dem die Impfung verabreicht wurde (bei bis zu etwa 1 von 500 Personen).

Schwere Probleme nach einer Tdap-Impfung

(Die betroffene Person ist nicht in der Lage, gewöhnliche Aktivitäten durchzuführen und benötigt ärztliche Behandlung)

- Schwellungen, starke Schmerzen, Blutungen und Rötungen am Arm, an dem die Impfung verabreicht wurde (selten).

Probleme, die grundsätzlich nach der Verabreichung eines Impfstoffs auftreten können:

- Nach einer Impfung kann es wie auch bei anderen medizinischen Verfahren zu einer Ohnmacht kommen. Sich für ungefähr 15 Minuten hinzusetzen oder hinzulegen, kann Ohnmacht und Verletzungen verhindern, die durch einen Sturz verursacht werden können. Informieren Sie Ihren Arzt darüber, wenn Sie sich schwindelig fühlen bzw. sich Ihre Sehkraft verändert oder Sie ein Klingeln in den Ohren hören.
- Manche Menschen erleiden starke Schulterschmerzen und haben Probleme, den Arm, an dem die Injektion vorgenommen wurde, zu bewegen. Dies kommt sehr selten vor.
- Jedes Medikament kann eine schwerwiegende allergische Reaktion verursachen. Solche Reaktionen auf einen Impfstoff sind sehr selten, schätzungsweise nach weniger als 1 von 1 Million Dosierungen, und würden innerhalb von wenigen Minuten bis zu einigen Stunden nach der Impfung auftreten.

Wie jedes Arzneimittel kann auch ein Impfstoff in sehr seltenen Fällen eine schwerwiegende Verletzung verursachen oder zum Tod führen.

Die Sicherheit von Impfstoffen wird immer überwacht. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.cdc.gov/vaccinesafety/

5

Was tun, wenn es zu einem schweren Problem kommt?

Auf was sollte ich achten?

- Achten Sie auf alles, was Ihnen Sorgen bereitet, z. B. Anzeichen einer schweren allergischen Reaktion, sehr hohes Fieber oder Verhaltensänderungen.
- Zu den Anzeichen einer schweren allergischen Reaktion können Nesselsucht, Schwellungen in Gesicht und Rachen, Atemnot, Herzrasen, Schwindelgefühl und Kraftlosigkeit gehören. Diese Symptome treten gewöhnlich ein paar Minuten bis zu ein paar Stunden nach der Impfung auf.

Was sollte ich in einem solchen Fall tun?

- Wenn Sie glauben, dass eine ernste allergische Reaktion vorliegt oder ein anderer Notfall besteht, bei dem keine Zeit zu verlieren ist, wählen Sie die Rufnummer 911 oder bringen Sie die Person in das nächstgelegene Krankenhaus. Andernfalls rufen Sie bitte Ihren Arzt an.
- Anschließend sollte die Reaktion dem amerikanischen Vaccine Adverse Event Reporting System (VAERS) gemeldet werden. Ihr Arzt kann diesen Bericht einreichen oder Sie können die Reaktion selbst melden. Besuchen Sie dazu die VAERS-Webseite www.vaers.hhs.gov oder wählen Sie die Rufnummer **1-800-822-7967**.

VAERS erteilt keine medizinischen Ratschläge.

6

Das National Vaccine Injury Compensation Program

Das National Vaccine Injury Compensation Program (VICP) ist ein Bundesprogramm, das ins Leben gerufen wurde, um Personen zu entschädigen, die aufgrund einer Impfung einen Impfschaden erlitten haben.

Personen, die glauben, einen gesundheitlichen Schaden durch eine Schutzimpfung erlitten zu haben, können unter der Rufnummer **1-800-338-2382** anrufen oder die VICP-Webseite www.hrsa.gov/vaccinecompensation besuchen, um mehr über das Programm und darüber, wie ein Anspruch eingereicht werden kann, zu erfahren. Ein Entschädigungsanspruch muss innerhalb einer bestimmten Frist eingereicht werden.

7

Wo kann ich mehr dazu erfahren?

- Konsultieren Sie Ihren Arzt. Der Arzt kann Ihnen die Packungsbeilage des Impfstoffs geben oder Ihnen andere Informationsquellen nennen.
- Wenden Sie sich an Ihre lokale oder nationale Gesundheitsbehörde.
- Kontaktieren Sie die amerikanischen Zentren für Krankheitskontrolle und Prävention (Centers for Disease Control and Prevention, CDC):
 - Rufen Sie unter **1-800-232-4636** (**1-800-CDC-INFO**) an oder
 - Besuchen Sie die Webseite www.cdc.gov/vaccines

Vaccine Information Statement

Tdap Vaccine

2/24/2015

German

Office Use Only



42 U.S.C. § 300aa-26